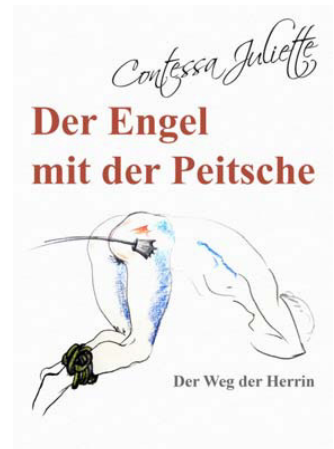


## Contessa Juliette ehemalige Domina



«Herrin machen Sie mit mir, was Sie wollen», ist eine Illusion!



Einst war sie eine Ikone der Wiener Sadomaso-Szene. Contessa Juliette. Sie war eine der bekanntesten Dominas. Nicht nur in Österreich. Vom Niedergang der Sitten enttäuscht, hat sie ihre Profession als Domina aufgegeben. Geblieben ist, dass sie angehende Herrinnen ausbildet. Den Leserinnen und Lesern von erotikmedien.info erzählt sie, wie es bei einer Dominaschulung her und zu geht.

«Ich mache dich jetzt zu meinem Sklaven!», spricht die dominante Dame zu dem vor ihr knieenden Mann. Dabei legt sie ihm die Hals- und Handfesseln an. «Die Fussfesseln legst du selbst an! Ich werde mich doch nicht vor ihm hinknien und bedienen», betont Contessa Juliette mit gestrenger Stimme. Diese Aussagen stammen aus einer Dominaschulung von Contessa Juliette. Noch während ihrer aktiven Tätigkeit als professionelle Domina hielt sie Schulungen ab. Ihr war stets wichtig, dass BDSM (Bondage Domination Sadism Masochism) richtig und vor allem sicher praktiziert wird. Dazu gehört, dass vor jeder Session die Tabus besprochen werden und ein Codewort vereinbart wird. Sklaven sind wie Vampire, sie wollen ihre Wünsche befriedigt bekommen. Das demütige Gerede von «*Herrin machen Sie mit mir, was Sie wollen*», ist eine Illusion.



Den Seminarteilnehmerinnen empfehle ich daher, sich zu schützen, indem sie sich erden und ein unsichtbares Schutzschild aufbauen. Indem die Herrin mit unterschiedlichen Partnern spielt, kommt sie immer wieder mit negativer Energie in Berührung. Contessa Juliette nimmt sich kein Blatt vor den Mund und trotzdem spürt man, wenn man ihr zusieht, deutlich, dass sie ihre Leidenschaft mit viel Liebe auslebt.

Den Seminarteilnehmerinnen empfehle ich daher, sich zu schützen, indem sie sich erden und ein unsichtbares Schutzschild aufbauen. Indem die Herrin mit unterschiedlichen Partnern spielt, kommt sie immer wieder mit negativer Energie in Berührung. Contessa Juliette nimmt sich kein Blatt vor den Mund und trotzdem spürt man, wenn man ihr zusieht, deutlich, dass sie ihre Leidenschaft mit viel Liebe auslebt.

«Man muss Männer lieben, um ihnen weh tun zu können!»  
Contessa Juliette

Die Damen sind völlig unterschiedlichen Alters, haben zum Teil gar keine Erfahrung – nur Neugierde. Manche verschweigen, dass sie später als professionelle Dominas arbeiten wollen. Grundsätzlich tut dies nichts zur Sache, bloss muss ich einer angehenden Profi-Domina noch ganz andere Sachen erklären und zeigen. Wir machen dann auch Rollenspiele, indem ich den Sklaven spiele und mich so verhalte, wie ich es selbst erlebt habe. Ohne mich schlagen zu lassen, logischerweise! Da zucken die meisten Damen zusammen und wollen nicht glauben, dass sich angeblich unterwürfige Männer so verhalten. Um sich als professionelle Domina ausbilden zu wollen, empfehle ich spezielle, private Schulungen. Ich lehre die Teilnehmerinnen alle Teile einer Session: von der Begrüssung bis zur Verabschiedung. Ein grosses Programm, mit Fusserotik (sogar Trampling bringe ich den meist übervorsichtigen Damen bei), Brustwarzen- und Hodenbehandlung. Sämtliche Schlagwerkzeuge werden an den willigen, nackten Übungssklaven ausprobiert bis der Schlag richtig sitzt. Es muss richtig schnalzen! Verschiedene Spielzeuge werden hergezeigt und angewandt. Heute dürfen ausnahmsweise die Sklaven sogar Kommentare, sprich Feedback geben.



Manche Damen verabreden sich später mit meinen Übungssklaven, um weiter an ihnen zu probieren, ohne sich schämen zu müssen, wenn etwas nicht klappt. Dabei dürfen die Damen auch mal fragen, «*passt das so?*». Sonst ist diese Frage ein absolutes Tabu. Alles muss wie ein Wunsch oder Befehl der Herrin tönen. Mit einer solchen Frage entlarvt sie sich als unerfahren. Unterschieden werden Unterwerfungs-, Erniedrigungsspiele und das Ausgeliefertsein. Dies wird unter anderem durch Fesselungen erreicht. Deshalb lernen die Damen auch einige einfache, sichere Bondagemethoden.

Während der Pause, in der die Contessa ein leckeres, italienisches Büffet hergerichtet hat, wird weiter diskutiert. Oftmals höre ich ganz unglaubliche Geschichten. Ich bewundere jede Frau, die den Schritt wagt und von der Theorie in die Praxis gehen möchte. Manches Mal kommen auch Sklavinnen, die uns dann mit ihrem Einfühlungsvermögen bei den verschiedenen Behandlungen verblüffen. Einfühlungsvermögen ist auch sicher eine der wichtigsten Eigenschaften, die eine



dominante Frau oder ein dominanter Mann mitbringen sollte. Weiter das praktische Wissen, Geduld und vor allem Achtung. Am Ende einer Session – die ich immer als Spiel bezeichne – möchte man sich doch wieder auf Augenhöhe begegnen.



Seit neuestem biete ich auch Schulungen für dominante Herren an. Der Film «50Shades of Grey» mit dem unglaublich falschen Verhalten des angeblich dominanten, aber eher sadistischen Mr. Grey hat mich dazu veranlasst. Bereits wenige Wochen nach dessen Kinostart schrieben mir mehrere devote Frauen verzweifelt, dass sich jetzt Hinz und Kunz als «dominant» bezeichnen würde. Jedoch hätten diese keine Ahnung und wollten nur brutalen Geschlechtsverkehr vollziehen. Zu meiner Überraschung meldeten sich mehrere Herren zur Schulung, wovon nur wenige über praktische Erfahrung verfügten. Selbst diese lernten dazu. Bisher schule ich vorwiegend in Wien, Innsbruck und Linz. Falls sich genügend Interessentinnen und Interessenten finden würden, bin ich bereit für Schulungen auch in andere Städte und Länder zu reisen. Mein nächstes Ziel ist Italien. Dort gibt es eine starke S/M-Szene und die Frauen sind genauso neugierig wie in unseren Breitengraden. Nach Italien hatte sich die Contessa Juliette zurückgezogen, um ihre inzwischen erschienene Biografie zu schreiben. «Der Engel mit der Peitsche».

[www.contessa.at/dominaschulung](http://www.contessa.at/dominaschulung)  
[www.contessa.at/buch](http://www.contessa.at/buch)

copyright Fotos: Markus van der Man